

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 123. Sonntag, den 31. October 1824.

Wicklef. Huss. Luther.

Nicht leicht kann man sich Luthers und seiner treuen Gehälfen bei dem wichtigen Werke der Kirchenreformation erinnern, ohne dabei zugleich an seine merkwürdigen Vorgänger, Wicklef, und besonders Huss, zu denken. Huss, von seinem Geburtsorte Hussinocz oder Husseniz, einem Dorfe in der Nähe bei Prachattz in Böhmen also genant, (denn sich nach seinem Geburtsorte zu nennen, war überhaupt Sitte vieler damaliger Gelehrten) sein eigentlicher Geschlechtname ist nicht bekannt, brach schon ein Jahrhundert zuvor aus reinem Eifer für Religion und Liebe zur Wahrheit die Bahn, auf welcher Luther muthig fortschritt, verbreitete nicht minder als jener Licht über seine Zeitgenossen, erschütterte den päpstlichen Thron und bekam zahlreiche Verehrer, die ihre Anhänglichkeit an sein Werk auf vielfache Weise an den Tag legten; er war aber unglücklich, weil die Kirche zu einer Reformation noch nicht ganz reif war, Zeit und Umstände ihn also nicht begünstigten. Er mußte daher im blühendsten Alter, wo er noch lange der Welt hätte nützlich werden können, seine rühmliche Laufbahn auf dem Scheiterhaufen, worauf ihn die rasende Wuth seiner Feinde und das vom Kaiser Sigismund selbst ge-

brochene, ihm in einem Geleitsbrieife gegebene Wort, endlich brachte, beschließen. Daß Huss aus Wicklefs Schriften, die er zu wiederholten Malen gelesen, und an welchen er ein großes Wohlgefallen fand, einen Schatz von Kenntnissen geschöpft hatte, und aus selbigen mit dem damaligen Zustande der Kirche und dem Verfall der Religion bekannt worden war, ist wohl seinem eignen Geständnisse zufolge, das er bei seinen mehrmaligen Verhören ohne Bedenken ablegte, außer allen Zweifel; daß aber Wicklef mit Huss in freundschaftlicher und gelehrter Verbindung gestanden, wie Einige, namentlich Polydorus Virgilius in Hist. Angl., der ihn sogar den Verfolgungen zu entgehen aus England einige Zeit nach Böhmen fliehen läßt, behauptet, daß er sogar kurz vor seinem Tode einen Brief an Huss geschrieben haben soll, welchen man beim Commen: in Hist. Frat. Boh. p. 7 liefert, ist unglücklich, denn wenn Wicklef im Jahre 1387, oder wie Andere, wiewohl fälschlich, wollen, schon im Jahre 1384 gestorben, Huss aber, wie allgemein berichtet wird, erst im Jahre 1373 geboren ist, so läßt sich nicht denken, daß Wicklef mit einem Knaben von höchstens 14 Jahren vertrauliche Freundschaft sollte errichtet und einen Briefwechsel mit ihm unterhalten haben, vielmehr muß man wohl